

Die
"Weißeritz-Zeitung"
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend und
wird an den vorhergehenden
Abenden ausgegeben.
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pfg., zweimonatlich
34 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
stalten, Postboten, sowie
andere Aussträger nehmen
Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate werden mit 12
Pfg., solche aus unserer
Amtshauptmannschaft
mit 10 Pfg. die Spalte
oder deren Raum berech-
net. Bekanntmachungen
auf der ersten Seite (nur
von Behörden) die zwei-
gespaltene Zeile 35 bez.
30 Pfg. — Tabellarische
und komplizierte Inserate
mit entsprechendem Auf-
schlag. — Eingeladene, im
redaktionellen Teile, die
Spaltenzeile 30 Pfg.

Amtsblatt für die Königliche Amtshauptmannschaft, das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 110.

Donnerstag, den 24. September 1908.

74. Jahrgang.

Die Eintalerstücke deutschen Gepräges gelten seit dem 1. Oktober 1907 nicht mehr als gesetzliches Zahlungsmittel. Es ist aber selten des Bundesrats nachgelassen worden (vergl. die Bekanntmachung des Reichsanzeigers vom 27. Juni 1907 Reichsgesetz-Bl. S. 401 und die Verordnung sämtlicher Ministerien vom 3. August 1907 G. u. V. Bl. S. 159), daß die Taler dieser Gattung bei den Reichs- und Landesbanken zu dem Wertverhältnisse von drei Mark gleich einem Taler noch bis zum 30. September 1908 sowohl in Zahlung als auch zur Umwechslung angenommen werden. Zur Vermeidung von Verlusten wird auf diesen bevorstehenden Fristablauf nochmals mit dem Bemerken aufmerksam gemacht, daß die Verpflichtung der Reichs- und Landesbanken zur Annahme und zum Umtausch auf durchlöcherter und anders als durch den gewöhnlichen Umlauf im Gewichte verringerte, sowie auf veräuferte Münzstücke keine Anwendung findet.

Die österreichischen Vereinstaler sind bereits seit dem 1. Januar 1901 außer Kurs gesetzt (vergl. die Verordnung vom 15. Dezember 1900 G. u. V. Bl. S. 957) und werden daher nicht mehr eingelöst.

Dresden, den 21. September 1908.

Finanzministerium.

Herr Fabrikbesitzer **Fritz Krödel** in Lauenstein beabsichtigt, in dem unter Nr. 129 des Brandversicherungs-Katasters für Lauenstein gelegenen Grundstück **eine Sauggeneratoranlage** zu errichten.

Botales und Sächsisches.

Dippoldiswalde, 19. September. Heute trafen Ihre Königlichen Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Johann Georg auf der Rückfahrt von Rehefeld nach Dresden gegen Mittag in unserer Stadt ein, um die hauptsächlichsten Sehenswürdigkeiten in Augenschein zu nehmen. Zunächst wurde der Nikolaikirche, in der besonders der Flügelaltar mit seinem Aufbau das Interesse der Königl. Hoheiten erweckte, ein Besuch abgestattet, leider ließ die Umräumung den äußeren Bau der Kirche nicht erkennen. Während hierauf der Prinz, von Herrn Superintendent Hempel geleitet, sich nach dem Inneren der Stadt begab, fuhr Ihre Königl. Hoheit in Begleitung der Hofmeisterin Freiin von Fink und des Herrn Hofmarschall von Wangoldt-Reiboldt nach dem Wettinplatz, dortselbst ehrerbietig begrüßt von Herrn und Frau Amtshauptmann Wehnert, der Oberin, Fräulein Herzig, dem Anstaltsarzte Dr. med. Voigt, und dem stellvertretenden Vorsitzenden der Bezirksversammlung, Herrn Bürgermeister a. D. Voigt. Zunächst nahm die Prinzessin hier die Vorstellung des Vorstandes des hiesigen Albertzweigvereins, der Frau Superintendent Hempel, Frau Bürgermeister Voigt und des Herrn Bezirksarztes Dr. Endler durch den Schriftführer des Vereins Herrn Amtshauptmann Dr. Wehnert entgegen, das lebhafteste Interesse für die Vereinstätigkeit dabei bekundend und als Protektorin des Hauptvereins die Förderung und Unterstützung des Vereins in Aussicht stellend. Hierauf unternahm die Hohe Frau einen Rundgang durch sämtliche Räume der Anstalt. Dabei zeigte Höchstdieselbe ein warmes Interesse für alle Einrichtungen, die für die Bequemlichkeit und das Wohlbefinden der Insassen getroffen worden sind, nicht ohne dabei der Befriedigung und Anerkennung Ausdruck zu verleihen, die das Gesehene erweckt und gefunden hatten. Das besondere Wohlgefallen Ihrer Königl. Hoheit schien die Einrichtung und Instandhaltung der Küche und deren Nebenräume zu finden. Eine wahre Feststunde für alle Anwesenden trat aber ein, als Ihre Königl. Hoheit zu den einzelnen Insassen ging und wohl fast für jeden unter freundschaftlichem Händedruck einige Worte des Trostes und der Ermunterung fand, nachdem in eingehendster Weise Erkundigungen über die Ursache und Entstehung der Leiden oder die Veranlassung zur Unterbringung bei dem Stifftsarzte oder der Oberin eingezogen worden waren. Wie viel edle Liebe und wohlwollende Fürsorge für die leidende Menschheit verriet diese kurze Stunde des Aufenthaltes Ihrer Königl. Hoheit, wohl ganz wie im vorigen Jahre der Besuch Ihrer Majestät der hochseligen Königinwitwe Carola. Nach fast dreiviertelstündigem Aufenthalte und Einzeichnung in das Besuchsbuch der Anstalt verabschiedete sich die Prinzessin in leutseligster Weise mit den Worten: „Auf Wiedersehen“ von den Anstaltsbeamten, nochmals ihrer Befriedigung über das Gesehene Ausdruck gebend. Inzwischen hatte Seine Königl. Hoheit der Prinz die Stadtkirche besucht, an deren Außenraum namentlich das romanische Portal und den Aufbau des Turmes bewundernd. Im Inneren der Kirche erregte besonders das Gewölbe und die Sakristei, wo Seine Königl. Hoheit in das Eisene Buch der Kirchengemeinde sich eintrug, die Aufmerksamkeit. Von der Kirche begab sich der Prinz in das Rathaus, wo er das Sitzungszimmer des Rates und das Museum des Altertumsvereins besichtigte. Im letzteren fanden zwei Bilder besondere Beachtung, von denen eins sicher, das andere wahrscheinlich früher der Nikolaikirche angehört hat. Seine Königl. Hoheit, Höchstdieselbe eine große Vertrautheit mit allem, was nur irgend-

wie in künstlerischer und architektonischer Beziehung bemerkenswert war, zeigte, hegte den Wunsch, daß das eine der Bilder, die Messe des heiligen Gregors darstellend, restauriert werden möchte. Am Ausgange des Rathauses wurden namentlich die schönen Sandsteinfiguren der Jungfrau Maria und des heiligen Laurentius in Augenschein genommen. Nachdem Seine Königl. Hoheit bei dem Buchbindermeister Kästner verschiedene Ansichtsarten gekauft hatte, begab sich derselbe in die Wohnung des Herrn Amtshauptmann Dr. Wehnert, woselbst von den prinziplichen Herrschaften das Diner eingenommen wurde. Gegen 3/4 3 Uhr verließen dieselben wieder unsere Stadt.

Nächsten Donnerstag, vormittags 9 Uhr, findet in hiesiger Kirche Wochenkommunion statt.

Donnerstag, den 17. September, fand hier die diesjährige Ephoral-Konferenz statt. Superintendent Hempel, von seiner schweren Erkrankung genesen, rief bei dem 1/4 11 Uhr begonnenen Eröffnungsgottesdienste in der Stadtkirche seinen Amtsbrüdern das Gotteswort beim Propheten Jeremia (30, 17) zu: „Ja will dich wieder gesund machen und deine Wunden heilen“. Ausgehend von seiner schweren Erkrankung, von der er durch Gottes Gnade genesen sei, wies der Ephorus auf die mancherlei Krankheiten unseres Volkes und unserer Gemeinden hin, die nur das Blut Christi heilen kann. Es waren ergreifende, die betäubenden Erscheinungen in unserem Gemeindeleben mit Ernst kennzeichnende, aber, auch auf das gewaltige Heilmittel des göttlichen Erbarmens hinweisende Worte, deren Frucht bei Hirten und Herden nicht ausbleiben möge. Den Hauptvortrag hielt in „Stadt Dresden“ Pfarrer Ehrlich-Frauenstein über: „Das moderne Christusbild“. Auf eingehendem Studium der überaus reichen Literatur fußend, zeigte Referent, wie das moderne Christusbild, das unter Aufgabe der Gottheit Christi in der Verherrlichung des Menschen Jesus, des sogenannten „historischen Jesus“, der als Ideal menschlich, religiöser Schwärmer, sittlicher Reformator, Volksmann und sozialer Agitator, Übermensch und Prophet gejeiert wird, bei einer unbefangenen wissenschaftlichen Prüfung der neuteamentlichen Schriften und des Selbstzeugnisses Jesu zerfällt und daher rücksichtslos zerstört werden muß, und zwar durch Kritik auf wissenschaftlichem Wege, durch Festhalten am kirchlichen Christusbild auf dem Wege des Bekenntnisses und durch Verkündigung des Gottesohnes Christus auf dem Wege der Predigt und Seelsorge. Oberhosprediger D. Dr. Ademann, der geistliche Synodalvertreter der Ephorie, der schon vor dem Vortrage auf Grund des Wortes 1. Petri 3, 15: „Seid allezeit bereit zur Verantwortung jedermann, der Grund fordert der Hoffnung, die in euch ist“ väterlich ernste, die Notwendigkeit des biblischen Christusbildes für die kirchliche Verkündigung erweisende Worte an die Versammelten gerichtet hatte, gab zu dem Vortrage äußerst feinsinnige Ergänzungen. Auch Pfarrer Linoner-Glashütte beteiligte sich hervorragend an der Debatte, indem er die feine Beobachtung kund gab, die für die Sündlosigkeit und damit die Gottheit des Heilandes spricht, daß, während die alttestamentlichen Propheten in ihren Strafreden an das sündige Volk sich unter die Sünder mit einschließen, Jesus, sich im direkten Gegensatz zu den Sündern wissend, ausruft: „Ihr habt gesündigt.“ Von anderer Seite wurde einer Äußerung des unvergeßlichen Professors Luthardt in Leipzig gegenüber den Leugnern der Gottheit Christi Erwähnung getan, die da lautete: „Wie wollt ihr unsere Lieder singen, die von Jesu als wahrhaftigem Gotte handeln, wie: O Haupt, voll Blut und Wunden. Wie könnt ihr mit einstimmen in unsere

Liturgie und wie könnt ihr unsere Gebete mitbelien und euch an Jesum wenden, wenn ihr ihn zu einem bloßen Menschen macht!“ Die gewohnte Sicherheit in der Leitung der Debatte bewies, daß der verehrte Ephorus sich von seiner Krankheit fast völlig erholt hat. Möchte weiteres Fortschreiten der Genesung ihm beschieden sein. Aus dem geschäftlichen Teile sei hervorgehoben der Wunsch, daß sich die Missionsbeiträge in der Ephorie steigern und Nachmittagsgottesdienste regelmäßig und überall gehalten werden möchten. Auch wurde den Kirchenvorständen der allseitige Beitritt zum Verein für kirchliche Kunst empfohlen. Nach fast fünfständiger Dauer ging die Konferenz gegen 3 Uhr zu Ende. — Ein besonders festlicher Tag war der Tag der Ephoralversammlung für Herrn Pfarrer Rahl-Sabisdorf, der ihr zum 25. Male bewohnte; denn seit 1883 wirkt er in Sabisdorf, nachdem er vorher drei Jahre lang als Diaconus in Reinsdorf bei Zwickau seines Amtes in Segen gewaltet hatte. — Die diesjährige Diözesanversammlung findet Donnerstag, den 12. November, ebenfalls in Dippoldiswalde statt. In ihr wird Herr Pfarrer Richter-Kreischa den Hauptvortrag halten über: „Das Gebetbuch unser Haus- und unser Kirchenbuch“.

Am vergangen Sonntag besuchte die Abteilung B der hiesigen Handelsschule unter Führung des Herrn Oberlehrer Schröder die Baumschulen und Obstgärten von Hauber, Tolkewitz und Rentier Petrun, Weißer Hirsch. In beiden, über Sachsens Grenzen bekannten und berühmten Anlagen wurden die Teilnehmer aufs lebenswürdigste aufgenommen. In dem vierständigen höchst interessanten Besuche erhielten die Schüler einen vollen Einblick in den großartigen Betrieb und eine Fülle wertvoller Anregungen, die ihnen im Unterrichte im nächsten Wintersemester recht zustatten kommen werden.

Mittlere Niederschlagsmengen (mm oder 1 auf den qm) und deren Abweichungen von den Normalwerten in den uns benachbarten Flußgebieten, 2. Delabe, September: Vereinigte Weißeritz: beob. 20, norm. 16, Abwäg. +4; wilde Weißeritz: beob. 23, norm. 19, Abwäg. +4; rote Weißeritz: beob. 20, norm. 19, Abwäg. +1; Müglitz: beob. 18, norm. 19, Abwäg. -1.

Die Postagentur Bärenburg (Erzgeb.) wird für das laufende Jahr am 30. September geschlossen. Dafür tritt für die Zeit vom 1. Oktober 1908 bis 30. April 1909 wieder eine Post- und Telegraphenhilfsstelle in Wirksamkeit.

Mit der Ausgabe der neuen Dreimarkstücke ist in Berlin begonnen worden. Das neue Geldstück unterscheidet sich äußerlich nur wenig vom Taler. Die Vorderseite zeigt das Reliefbildnis des Kaisers mit der Umschrift „Wilhelm II. deutscher Kaiser, König von Preußen“ und das Münzzeichen A. Anstatt der auf den älteren Talern üblichen Umschrift „Vereinstaler“ oder „30 ein Pfund Fein“ stehen auf der Rückseite des neuen Dreimarkstücks um den Reichsadler die Worte „Deutsches Reich 1908. Drei Mark.“ In den Rand ist die Devise „Gott mit uns“ eingepreßt.

Mit Kirchenschmud befaßt sich eine recht zeitgemäße Bekanntmachung des Landeskonfistoriums. Der Protestantismus wertet Kirchenschmud nicht allzuhoch. Eines Gotteshauses schönster Schmud bleibt ihm die versammelte Gemeinde der Gläubigen. Wo aber Kirchenschmud angeschafft, vielleicht von offener Hand einem Gotteshause geschenkt wird, dann soll er die Erbauung fördern helfen und sie nicht stören, es soll der rechte Schmud am rechten Orte sein und den Forderungen kirchlicher